

Die vielen Gründe für Endungslosigkeit bei Nomen

Nomen können aus unterschiedlichen Gründen im Satz ohne die eigentlich zu erwartenden Kasusendungen auftreten. Bei der Analyse sind lexikalisch-morphologische Erscheinungen (= A bis C) und syntaktische Erscheinungen (= D bis H) auseinanderzuhalten.

Zu den Einzelheiten siehe die separaten Skripts.

Lexikalisch-morphologische Gründe für Endungslosigkeit

A. Übergang schwach → stark (Paradigma IV → II). Das tritt besonders häufig auf, wenn dem Lexem das Merkmal [+ belebt] fehlt. Grund: Schwinden oder Nichterwerb von lexikalischem Wissen (siehe Skripts zur Kasusflexion des Nomens).

- (1) a. der Magnet → mit einem Magneten / mit einem Magnet
b. der Steinmetz → für einen Steinmetzen / für einen Steinmetz

B. Verwechslung stark und schwach (Paradigma II und IV), teilweise infolge von Sprachwandel.

- (2) der Rahmen → des §Rahmen
(vgl.: der Drache → des Drachen, aber: der Drachen → des Drachens)

C. Scheinbare Endungslosigkeit wegen Fusion der Endung mit dem Stammausgang: Eigennamen (mit Apostroph) und Fremdwörter (ohne Apostroph):

- (3) a. Max → Max-s Meinung → Max' Meinung
b. der Zirkus → die Vorführungen des Zirkus-s → die Vorführungen des Zirkus (Nonstandard: des §Zirkus')

Syntaktische Gründe für Endungslosigkeit

D. Tendenz zur Monoflexion I: Wegfall des Genitiv-s nach eindeutigen Artikelwörtern (*des, dieses, eines, keines, meines ...*). Standardsprachlich anerkannt bei Eigennamen mit festem oder mit sekundärem (= attributsbedingtem) Artikel sowie bei Eigennamenähnlichem, Kurzformen, Zitatnominalisierungen:

- (4) a. des Jangtsekiang(s), auf den Höhen des Harz(es)
b. des klugen Stefan(s)
c. des Barock(s), des Mittwoch(s)
d. des IQ(s)
e. meines Gegenüber(s)

Aber nicht anerkannt:

- (5) a. Seit Beginn des §*Konflikt* kamen Schätzungen zufolge bis zu 300.000 Menschen ums Leben
(newsfoxx.de/5250/Friedensabkommen-in-Darfur-offenbar-vor-Scheitern.html; Mai 2007)
b. Drei dBA kämen in etwa einer Halbierung des §*Lärm* gleich, erläuterte Nunkesser. (www.fluglaerm.de/dortmund/laermenschutz/laermmessung-ueb.htm; Mai 2007)

E. Tendenz zur Monoflexion II: Verschwinden des Dativ-*e*:

(6) im Wald-*e* / im Wald

F. Hauptmerkmalträger ohne Kasusendung (Wortgruppenflexion, Formregel F3).

– Singular:

- (7) a. ein Orchester ohne *Dirigent*
b. mit *Herz* und *Verstand*
c. aus *Stahl*

– Dativ Plural: Tendenz im erst ansatzweise:

(8) *§Kinder* fehlt oft das nötige Selbstwertgefühl
(www.peoplesboard.de/thread.php?threadid=15649&boardid=10&sid=...; Mai 2007)

G. Unterlassung der Pluralmarkierung von Maßbezeichnungen in Konstruktionen mit partitiven Attributen (= Maßangabe + Gemessenes): keine Dativ-Plural-Markierung bei eindeutigen Singularformen

- (9) a. in drei *Fuß* Höhe
b. mit drei *Glas* Wasser (vs.: mit drei *Gläsern* Wasser)

Optionale Markierung bei formaler Mehrdeutigkeit (Maßbezeichnungen auf *-er* und *-el*; vgl. Papier zur Pluralmarkierung, Regeln G1 und G3)

- (10) a. in drei *Meter* Höhe
b. mit drei *Liter* Wasser

H. Teilweise Überlappung von F und G mit der Tendenz, Kongruenzkasus durch »inkongruenten Nominativ« zu ersetzen (standardsprachlich nur in bestimmten Konstruktionen zulässig):

– Partitive Apposition:

(11) Aus einem Kilogramm *Äpfel* können 0,4 Liter Apfelsaft ... gewonnen werden.
(www.industriebetriebslehre.wiso.uni-erlangen.de/downloads/klausurenproduktion2/P2_CP_SS02.pdf; Mai 2007)

– Konjunkionalphrasen:

(12) Als *§Kinder* schmeckte uns diese Milch-Speise sehr gut
(www.ciao.de/Die_besten_Snacks_fur_Zwischendurch_Test_1239438; Mai 2007)

– Lockere Apposition:

- (13) a. die Erfahrungen von Robert Blum, *Absolvent* des neuen Studiengangs
b. Das Zimmer der jüngsten Tochter, *Karin*, stand offen.